

Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der [University of Texas at Arlington](#)

Einleitung:

Mein Auslandssemester an der University of Texas at Arlington (UTA) war insgesamt eine sehr positive und prägende Erfahrung, die mich sowohl persönlich als auch fachlich bereichert hat. Trotz einiger organisatorischer Schwierigkeiten zu Beginn würde ich die Zeit jederzeit wiederholen und kann ein Auslandssemester an der UTA definitiv weiterempfehlen.

Bewerbung und organisatorische Herausforderungen:

Bereits vor meiner Anreise gab es erste Probleme bei der Anmeldung an der Universität. Im Bewerbungsportal war es nicht möglich, Architektur als Studienfach auszuwählen. Nach Rücksprache per E-Mail wurde mir mitgeteilt, dass ich zunächst ein anderes Fach auswählen solle und die Zuordnung später angepasst werde. Obwohl ich letztendlich alle gewünschten Architekturkurse belegen konnte, wurde die offizielle Zuordnung offenbar nie geändert. Dadurch war ich weiterhin einer anderen Fakultät zugeordnet. Vermutlich hing damit auch ein späteres Problem zusammen, als ich einen Kurs wieder abmelden wollte. Trotz mehrerer Nachfragen konnte dies nicht mehr vollständig geklärt werden, sodass der Kurs letztlich auf meinem Transcript erschien.

Orientierungstage und Anreise:

Vor Beginn des Semesters fanden die Orientierungstage für internationale Studierende statt. Hier würde ich zukünftigen Austauschstudierenden empfehlen, sich bei hohen Flugpreisen direkt an die Universität zu wenden. Einige Studierende konnten die Orientierung auch zu einem späteren Zeitpunkt absolvieren. Dadurch lässt sich unter Umständen vermeiden, deutlich früher anreisen zu müssen und zusätzliche Kosten für Hotels oder Hostels zu haben. Dies war insbesondere relevant, da die von der Universität empfohlenen Centennial Court Apartments erst ab dem 9. Januar bezogen werden konnten.

Unterkunft in den Centennial Court Apartments:

Bezüglich der Unterkunft habe ich ebenfalls einen hilfreichen Tipp. Viele Studierende erhielten nach einiger Zeit Gutscheincodes, durch die sie beispielsweise einen Monat kostenlos wohnen konnten. Ich selbst habe mich sehr früh angemeldet, da ich befürchtete, später keinen Platz mehr zu bekommen. Rückblickend hätte es sich möglicherweise gelohnt, zunächst nur ein Konto anzulegen und etwas abzuwarten. Die Apartments selbst waren jedoch völlig in Ordnung. Es gibt verschiedene Wohnungsgrößen mit zwei oder vier Schlafzimmern. Ich wohnte mit drei Mitbewohnern zusammen, die alle sehr freundlich waren, sodass das Zusammenleben angenehm war.

Bankkonto und finanzielle Tipps:

Ein weiterer praktischer Tipp betrifft die Finanzen. Ich würde zukünftigen Austauschstudierenden empfehlen, möglichst früh ein amerikanisches Bankkonto zu eröffnen. Banken wie Chase oder Wells Fargo bieten hierfür unkomplizierte Möglichkeiten. Rückblickend hätte ich dadurch einiges an Gebühren sparen können. Da die Mietzahlungen bei mir über eine europäische Debitkarte liefen, fielen jeden Monat zusätzliche Gebühren an. Insgesamt kamen dadurch monatlich etwa 20 Euro an zusätzlichen Kosten zusammen. Sinnvoller wäre es gewesen, direkt zu Beginn eine größere Summe auf ein amerikanisches Konto zu überweisen und die laufenden Ausgaben anschließend über eine US-amerikanische Karte abzuwickeln. Dadurch entstehen deutlich geringere Gebühren als bei regelmäßigen internationalen Zahlungen.

Leben auf dem Campus:

Ein großer Vorteil der Unterkunft ist die unmittelbare Nähe zum Campus. Die meisten Lehrveranstaltungen konnten bequem zu Fuß erreicht werden. Etwas schwieriger gestaltete sich dagegen das Einkaufen, da Supermärkte nicht direkt fußläufig erreichbar sind. Häufig bin ich daher gemeinsam mit meinen Mitbewohnern einkaufen gefahren. Außerdem gibt es einen Shuttle-Service zum Walmart. Viele andere Austauschstudierende nutzten auch Uber, was besonders bei gemeinsamer Nutzung der Fahrtkosten eine praktikable Lösung darstellt.

Campus und Ausstattung:

Der Campus der UTA hat mich insgesamt sehr beeindruckt. Er ist groß, modern und bietet zahlreiche Möglichkeiten zum Lernen und Arbeiten. Besonders die Bibliothek ist hervorragend ausgestattet. Dort gibt es viele ruhige Arbeitsplätze, Gruppenräume, die reserviert werden können, zahlreiche Computerarbeitsplätze sowie sogar einen Gaming-Bereich. Für Studierende der Architektur und anderer kreativer Fachrichtungen stehen außerdem verschiedene technische Einrichtungen wie 3D-Drucker und Lasercutter zur Verfügung.

Studium und Lehrveranstaltungen:

Auch die Lehrveranstaltungen haben mir insgesamt sehr gut gefallen. Ein wesentlicher Unterschied zum Studium in Innsbruck besteht darin, dass die Leistungen kontinuierlich über das gesamte Semester erbracht werden. Neben Klausuren gibt es regelmäßig kleinere Aufgaben, Abgaben, Quizze oder Tests. Dadurch bleibt man während des Semesters ständig mit dem Stoff beschäftigt und kann weniger leicht in Versuchung geraten, alles auf die Zeit vor der Prüfung zu verschieben. Der Arbeitsaufwand war zwar kontinuierlich vorhanden, insgesamt aber gut zu bewältigen.

Freizeit und Reisen in Texas:

Die Lage der Universität innerhalb der Metropolregion Dallas–Fort Worth bietet zahlreiche Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Besonders empfehlen kann ich einen Besuch der Stockyards in Fort Worth sowie Ausflüge nach Dallas. Wer die finanziellen Möglichkeiten hat, sollte darüber nachdenken, für einen längeren Zeitraum ein Auto zu mieten. Dadurch ist man deutlich flexibler und kann viele interessante Orte in Texas erkunden. Besonders gut gefallen haben mir Austin, Houston und San Antonio. Darüber hinaus sollte man die Gelegenheit nutzen, amerikanische Sportveranstaltungen zu besuchen. Während meines Aufenthalts konnte ich Spiele verschiedener Sportarten erleben, darunter Basketball und Eishockey. Diese Veranstaltungen gehören für viele Studierende zu den Highlights eines Aufenthalts in den USA.

Kultur, Essen und Alltag in Texas:

Texas selbst hat mich als Bundesstaat ebenfalls sehr beeindruckt. Die Nähe zu Mexiko prägt die Kultur in vielerlei Hinsicht. Dies zeigt sich unter anderem im Essen, das eine spannende Mischung verschiedener Einflüsse bietet. Besonders die mexikanische Küche sowie das für Texas typische Barbecue haben mir sehr gut gefallen.

Fazit:

Zusammenfassend war mein Auslandssemester an der University of Texas at Arlington eine äußerst wertvolle Erfahrung. Trotz einiger organisatorischer Schwierigkeiten am Anfang überwiegen die positiven Erinnerungen deutlich. Ich konnte viele neue Menschen kennenlernen, interessante Orte entdecken, mein Fachwissen erweitern und wertvolle Erfahrungen sammeln, die mich persönlich und akademisch nachhaltig geprägt haben.

Erfahrungsbericht

Auslandssemester USA, University of Texas at Arlington

Einleitung

Schon vor Beginn meines Studiums war für mich klar, dass ich einen Teil davon im Ausland verbringen möchte. Ich war schon immer von anderen Kulturen fasziniert, und das Joint Study Austauschprogramm bot die perfekte Gelegenheit, diese Faszination mit meiner akademischen Laufbahn zu verbinden. Gleichzeitig bot der Aufenthalt in den USA die Möglichkeit, mein Englisch zu verbessern und Einblicke in ein anderes akademisches System zu gewinnen.

Örtlichkeit

Arlington liegt im Herzen der Dallas-Fort-Worth-Metropolregion, die mehr als 7,5 Millionen Einwohner zählt und damit zu den größten Verdichtungsräumen der USA gehört. Es mangelt nicht an Freizeit- und Unterhaltungsangeboten: So sind etwa das Football-Team Dallas Cowboys und das Baseball-Team Texas Rangers in Arlington beheimatet. Durch die zentrale Lage im nördlichen Teil von Texas bietet Arlington eine ideale Ausgangsbasis für Roadtrips – sowohl nach Osten in die subtropischen Südstaaten als auch nach Westen in die von Wüsten geprägten Regionen. Mehrmals hatte ich die Gelegenheit, die beeindruckende Natur der USA zu bereisen und zu bestaunen (siehe Bild unten). Arlington zeichnet sich durch extrem heiße Sommer mit fast lebensfeindlichen Temperaturen über 40 Grad und angenehm milde Herbst- und Wintermonate aus, während das ganze Jahr über Sonnenschein garantiert ist.

Kulturelle Erfahrung

Texas ist kulturell ein besonders interessanter Bundesstaat, da sich dort mexikanische und amerikanische Einflüsse stark vermischen. Besonders Essen und Musik sind deutlich vom südlichen Nachbarn geprägt. Dennoch gab es einige kulturelle Schockmomente, die ich als Europäer erst einmal verarbeiten musste. Vor allem in Bezug auf Konsum und Verschwendung gibt es Dinge, die in Europa kaum vorstellbar sind – wie etwa der übermäßige Gebrauch von Plastik oder die nahezu ausschließliche Nutzung von Autos. Ansonsten sind die Amerikaner im Allgemeinen sehr offene und freundliche Menschen, die immer bereit für ein Gespräch oder eine helfende Hand sind.

Akademische Erfahrung

Der Campus ist sehr modern und bietet eine Vielzahl interessanter Einrichtungen. Unter anderem gibt es ein kostenlos zugängliches Sportzentrum, in dem man die unterschiedlichsten Sportarten ausüben kann. Auch die Vorlesungssäle und Studioräume waren von hoher Qualität. Aus meiner Sicht lag das Niveau der Lehrveranstaltungen jedoch insgesamt unter dem der Universität Innsbruck. Besonders die Prüfungen empfand ich als viel zu einfach und oft wenig sinnvoll.

Fazit

Es ist unmöglich, all meine Erfahrungen hier wiederzugeben, da dies den Rahmen sprengen würde. Alles in allem war mein Auslandsaufenthalt aber eine intensive und enorm bereichernde Zeit. Ich konnte viele Freundschaften knüpfen, lernte die Lebensweise und Kultur der Amerikaner kennen und hatte die Gelegenheit, sowohl beeindruckende Städte als auch wunderschöne Naturlandschaften zu erkunden. Der Aufenthalt hat mich nicht nur akademisch, sondern auch persönlich sehr weiterentwickelt und war eine äußerst wertvolle und prägende Erfahrung.



White Sands National Park, New Mexico

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Benedikt J. Felder'. The signature is fluid and cursive, with a prominent initial 'B'.

Benedikt Felder

UNIVERSITY OF TEXAS AT ARLINGTON

Vorab muss ich sagen, dass mein Aufenthalt in den USA, bzw. in Texas eine der besten Erfahrungen meines Lebens war und ich kann es nur jedem empfehlen, der gerade über ein Auslandssemester in den USA nachdenkt.

AUTO

Ich muss diesen Punkt an erste Stelle setzen, da man in Texas ohne Auto leider nirgends hinkommt. Die Distanzen sind zu weit, um zu Fuß zu gehen und es gibt auch so gut wie keine öffentlichen Verkehrsmittel. Gebrauchte Autos findet man leicht auf Facebook Marketplace oder ansonsten in der West Division Street, bei einem der vielen Gebrauchtwagenhändler (die sind aber meist um einiges teurer als auf Facebook). Benzin ist billig (ca. 75 Cent/l), weshalb ich nur empfehlen kann, dass man quer durch Texas fährt und sich alles anschaut. Am Ende des Semesters kann man das Auto wieder über Facebook Marketplace verkaufen.

UNTERKUNFT

Die Unterkunft, für die ich mich entschieden habe (wie die meisten Austauschstudenten aus Innsbruck bisher auch) hieß „Centennial Court“. Ein Preis/ Leistung recht passable Unterkunft die nur 5 Minuten zu Fuß vom Architekturgebäude am Campus entfernt ist. Die Unterkunft bietet, soweit ich weiß, fast nur einzelne Zimmer in 4er WGs an. Die Zimmer sind nichts Besonderes und etwas dreckig, haben aber ein Bett, eine Kommode und einen Schreibtisch sowie einen Stuhl bereits dort. Bettzeug und andere Notwendigkeiten holt man sich dann am besten bei einem Walmart in der Nähe (ca. 5 min Autofahrt entfernt).

Ich würde aber, wenn man bereit ist etwas mehr zu bezahlen, eher eine andere Unterkunft empfehlen wie z.B. The Arlie oder ähnliches, da im Centennial Court immer wieder mal die Klimaanlage ausfällt, es von der Decke tropft etc. Jedenfalls, egal wofür man sich entscheidet, wäre es besser, wenn man dies so bald wie möglich macht, da die Plätze in Unterkünften (sei es on- Campus als auch off- Campus) ziemlich schnell besetzt sind. Ebenso ist es auch wichtig, dass man einen lease- Vertrag nur fürs „Fall Semester“ abschließt, da man ansonsten entweder selbst einen Nachmieter finden muss oder (im Centennial Court) eine ziemlich teure Strafe bezahlen muss (über 1000 USD).

UNIVERSITÄT

Der Uni Campus ist so, wie man ihn aus Filmen kennt: enorm, voll mit jungen Leuten, die unterwegs zur nächsten class sind und immer wieder gibt es irgendwelche fraternities, sororities oder andere Gruppen, die mit kleinen Ständen Leute anwerben wollen. Jedoch wenn man sich große Parties, Bierpong in frat- Häusern etc. wünscht, ist UTA leider der falsche Ort. Alkohol ist auf dem ganzen Campus verboten und auch Hausparties gibt es so gut wie keine. Zum Ausgehen muss man nach Dallas (viele Clubs & Bars).

Der Campus wird durch die „Cooper Street“ eine sechsspurige Straße geteilt und das Architekturgebäude liegt zusammen mit anderen Gebäuden wie dem MAC (Mavericks Activities Center) der Mensa etc. auf der westlichen Seite, wobei das meiste „Leben“ auf der östlichen Seite ist. Sprich die meisten Studenten halten sich im östlichen Teil auf. Das MAC ist eine riesige Sportanlage mit Gym, Basketballplätzen (Indoor und Outdoor), Fußballhalle, Kletterwand, Schwimmbad, Volleyballfeldern, etc., alles gratis benutzbar für Studenten. Man kann sich auch am Empfang Bälle, Schläger usw. gratis ausleihen. Die Mensa ist für 11 USD pro Mahlzeit nicht wirklich abwechslungsreich und auch nicht allzu gut, jedoch gibt es nicht allzu viele Alternativen in der Nähe des Architekturgebäudes.

Im östlichen Teil des Campus befindet sich die mehrstöckige Bibliothek mit endlos vielen Sitzmöglichkeiten, Computern sowie 3D Druckern und auch einem Lasercutter. Die Uni verfügt auch über mehrere Werkstätten und Druckerräumen über den Campus verteilt.

Das Architekturgebäude hat auch mehrere Räume mit Computern, worauf alle nötigen Programme installiert sind wie die Adobe Programme, Rhino, Lumion, 3ds Max, usw. und eine Menge an Plottern und Druckern.

Die Kurse sind leichter als in Innsbruck aber trotzdem sehr interessant (sehr zu empfehlen sind ARCH 3343 COMPUTER GRAPHICS mit Mehdi und DESIGN STUDIO III mit Jenewein Oswald).

AKTIVITÄTEN

Die Universität veranstaltet eine Menge an Events und Treffen, vor allem auch für neue und Exchange Studenten, um schnell Leute kennenzulernen. Ebenso verfügt der Campus über ein recht großes Basketball- bzw. Volleyballstadium, wo immer wieder Spiele stattfinden, die man teilweise gratis oder ansonsten für wenige Dollar besuchen kann. Football Stadium und Team hat die Uni leider keines mehr, aber dafür gibt es in Arlington das AT&T Stadium, eines der größten NFL-Stadien mit den Dallas Cowboys (Football Team). Ebenso die Texas Rangers (Baseball), Dallas Mavericks (Basketball) und die Dallas Stars (Eishockey) haben in der Nähe ihre Heim-Stadien und sind immer für einen guten Abend zu empfehlen.

Andere Aktivitäten, die auf jeden Fall zu empfehlen sind, sind zum Beispiel Six Flags (amusement Park mit Achterbahnen), Buc-ee's (riesige Tankstellen mit Souvenirshops), Rodeos (in der Dickies-Arena in Fort Worth), shooting ranges, conventions, usw. Auch ein guter Tipp sind in Fort Worth die Stockyards (Western artige Gebäude und Longhorns) und man sollte sich Fort Worth auch abends ansehen. Sie bietet eine Menge an Bars, Lokalen und öffentlichen Plätzen mit Musik an.

Wer auch offen ist für ein paar Outdoor-Abenteuer, dem kann ich nur empfehlen sich einen State Park Pass zu kaufen (damit kommt man in alle State Parks, ohne jedes Mal eine Gebühr bezahlen zu müssen und ebenso Rabatte, falls man dort Zelten oder im Auto schlafen will). Der beste Teil meines Aufenthalts waren auf jeden Fall die Roadtrips an den Wochenenden: Texas ist ein derart großer Staat, dass die Natur von weißen Sandwüsten, 2.600 Meter hohen Bergen, Sümpfen mit Alligatoren bis hin zu riesigen Sandstränden an der Ostküste reicht. Natürlich ein großer Nachteil sind auch die

teilweise weiten Distanzen, aber die Fahrt durch ewig große Ranches, komplett unbesiedelter Natur auf einer kilometerlangen geraden Straße und dann teilweise noch bei den atemberaubendsten Sonnenuntergängen machen den Aufwand definitiv wert. Besonders empfehlenswert ist es auch durch Inlandsflüge andere Staaten bzw. Städte zu besichtigen. Meine Favoriten waren definitiv Miami und Las Vegas. Wenn man die Flüge früh genug bucht, bekommt man für unter 100 Dollar Hin- und Rückflug. Billige Airlines vom DFW-Flughafen sind Frontier oder Spirit. Die Professoren an der UTA sind mit Austauschstudenten auch meist nachsichtig (Ich wurde zum Beispiel für einige Tage entschuldigt, da ein paar Freunde in die USA gekommen sind und wir uns Vegas und LA angeschaut haben).

FAZIT

Das Auslandssemester war eine der Besten Zeiten meines Lebens, mit extrem vielen neuen Erfahrungen, neuen Freunden und Erinnerungen, die ich nie vergessen werde. Ich kann es nur sehr empfehlen (vor allem die Roadtrips).

Vielen Dank an alle die mir dieses Austauschsemester ermöglicht haben.

Michael Kofler

August – Dezember 2024

csba2982@student.uibk.ac.at